Der große Frauentag oder Mariä Himmelfahrt

15. August



Mariä Himmelfahrt
Guido Reni, 1637
Öl auf Leinwand, Bild-ID: 661581



Foto: Susis Pflanzentausch & Flechtzeit

Mit Mariä Himmelfahrt (15. August) beginnt der sogenannte Frauendreißiger, eine 30 tägige Zeit in welcher, die Gottes Mutter den Menschen besonders zugewandt ist und vom Himmel aus die Natur weiht. Kräuter die zu dieser Zeit geerntet werden gelten als besonders wirksam und sollten vor so manchen Ungemach schützen, so verwunderts wahrscheinlich niemanden das sich der Brauch Kräuter- oder Würzbüschlweihe sich bis in unsere Tage erhalten hat. Dennoch, für alle jene die erst heut von diesem Brauch hören anbei, eine kleine Anleitung: man nehme laut F. J. Bronner neunerlei Kräuter, dabei sein sollten auf alle Fälle: Wetter- oder Königskerze, Johanniskraut, Tausendguldenkraut, Kamille oder Schafgarbe und Wermut enthalten sein. So gibt der Autor an das die oberbayrische Bäuerin folgende Kräuter zu sammeln pflege: den Himmelbrand oder die Königskerze, Johanniskraut, Schafgarbe, Tausendguldenkraut, Wermut oder Gütler, Kreuzraute, Jakobs- oder Frauenkraut, Wohlmut bzw. Majoran, Kamille, Meisterwurz, giftiges Bittersüß sowie Bandgras. Gesammelte sollten diese Kräuter ausreichend lang im Schatten getrocknet werden, zum nachmachen sollte bedacht werden, das die gesammelte Menge der Kräuter ein ganzes Jahr reichen muss, bis zur nächsten Mariä Himmelfahrt! Das Würzbüschl kann im Herrgottswinkel aufbewahrt werden oder unter dem Vordach gegen Blitzschlag, wahlweise über der Stubentür oder im Stall. So vielfältig die Aufbewahrungsmöglichkeiten der Kräuter sind, so vielfältig sind auch ihre Verwendungsmöglichkeiten im Haushalt: ob zur Heilung oder Kräftigung des Viehs, bei nahenden Gewitter warf die Bauerin einige Kräuter des Boschn ins Feuer um Haus und Hof vor Blitz, Hagel, Sturm- und Wasserschäden (Überschwemmung etc.) zu schützen. Und, freilich nicht zu vergessen auch zu den Rauhnächten musste noch etwas vom Boschn vorrätig sein, um es der Räuchermischung beizufügen um Haus und Hof mittels Rauch und Gebet, schadfrei zu halten.

Text: Katharina Schnellinger, Gaubrauchtumswartin
Gestaltung: Erika Korenjak, Gautrachtenwartin
Quellenhinweis: „Von deutscher Sitt‘ und Art”, F. J. Bronner, Verlag: Max Kellerer‘s h.b. Hof-Buch- und Kunsthandlung, München 1908
„Vom echten bayerischen Leben” Simon Aiblinger, ISBN-10: 3405140374